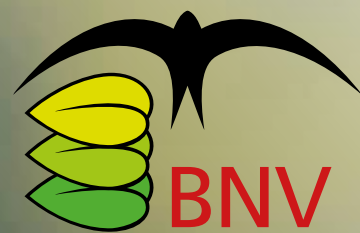


bulletin



Ausgabe
1/2021

Basellandschaftlicher
Natur- und Vogelschutzverband



Vogel des Jahres: Steinkauz

Vernetzungskonzept für Lausen



Ehrenamt in Zeiten von blockiertem Vereinsleben

Wieso setzen SIE sich für den Natur- und Vogelschutz ein?

Für mich ist es der Antrieb, unsere Lebenswelt zu verändern und die Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu verbessern.

Diskussionen, wie diese Bedingungen verbessert werden können, enden häufig bei Fragen zu unseren weitverzweigten Warenflüssen oder unserer weltumspannenden Reisefreudigkeit. Beides spielt auch der Corona-Pandemie in die Hände.

Um die Lebensbedingungen für Mensch und Natur zu ändern, sollten wir auch unsere politischen Möglichkeiten nutzen. Dieses Jahr kommt dazu als wichtiger Entscheid die Trinkwasserinitiative zur Abstimmung.

Der Boden ist als begrenzte Ressource erkannt. Die Interessen könnten unterschiedlicher nicht sein. Und auf dem politischen Parkett wird mit harten Bandagen gekämpft, ideelle und persönliche Interessen stehen im Vordergrund. Schade! Für mich gäbe es genügend sachliche Argumente. So zeigen sich die Schattenseiten unseres Wohlstandes. Diesen Wohlstand sollten wir als Chance nutzen. Wir können es uns leisten, umweltverträglich produzierte Güter zu konsumieren. Und wir können uns auch Verzicht leisten.

Auf das – momentan noch erschwerte – Vereinsleben sollten wir aber nicht verzichten. Unser Einsatz für Natur- und Landschaft ist richtig und wichtig!

Ich freue mich auf ein zukunftsorientiertes Vereins – und Verbandsjahr mit Ihnen.

Text Lukas Felber / BNV-Vorstandsmitglied

Titelseite Vogel des Jahres 2021: Steinkauz

Bild © SVS/BirdLife Schweiz / Martin Becker

BNV Ziele 2021: Nachhaltigkeit

Text Robert Brügger, BNV-Geschäftsführer

Bis vor Kurzem hatte «Nachhaltigkeit» ein hohes Aufmerksamkeits-Potential, und es wurde in politischen und wirtschaftlichen Publikationen viel darüber geschrieben. Man begann, dieses Handlungsprinzip als etwas Sinn- und Wertvolles zu begreifen, und das nicht nur für den Waldbau. Im Feuer der Corona-Berichterstattung ist es ruhig geworden um die Nachhaltigkeit. Wir stehen damit umso mehr in der Pflicht, aufzuzeigen, wie ernst es uns mit dieser Handlungsmaxime ist. Die Pandemie deckt schonungslos auf, dass die Ressourcen selbst im reichsten Land der Welt nicht unbegrenzt sind.

Der BNV wird dieses Prinzip auch im neuen Jahr hochhalten. Im Sinne einer wertvollen Kontinuität wird der Verband die beiden mehrjährigen Projekte «Brutvogelkartierung in Landwirtschaftsgebieten Basellands» und den «Aktionsplan Gartenrotschwanz BL» weiterführen, resp. ist dabei, die dafür nötigen Finanzierungen zu sichern. Sie erfüllen mit ihren Zielen zwei unserer Kernthemen: Schutz der Naturwerte allgemein, mit Einbezug eines nachhaltigen, menschlichen Wirkens, sowie Erhalt und Förderung der Artenvielfalt mit Focus auf die Vogelwelt.

Aktive Schritte im Sinne der Nachhaltigkeit werden wir mit dem Projekt «Gebäudebrüter: Biodiversität im Siedlungsraum» machen. Damit wollen wir der 2020 gestarteten Kampagne «Ökologische Infrastruktur» mit konkreten Zielen ein Gesicht geben. Weiterhin werden wir bei Planaufgaben und Baubewilligungen aktiv die Fakten checken, so dass dem Aufbau des Naturnetzwerkes keine unnötigen Sachzwänge entgegengestellt werden.





Ein vielfältiges Vernetzungskonzept für Lausen

Text und Bilder Edith Roth, Thomas Schöpfer

Ein Gemeinschaftsprojekt des Naturschutzvereins Lausen und des Forstbetriebes der Bürgergemeinde Lausen für die Gebiete: Rückholderweid – Furlboden – Hämmerli – Gägeler – Stockhalde

Geschichte und Entstehung

Der Zonenplan Landschaft vom September 2013 stellte den neu gepflanzten Obstbaumbestand in der Rückholderweid als Baumgarten unter Schutz, unter Beibehaltung der vorhandenen Naturschutzflächen. Neu wurden das Gebiet Hämmerli und grosse Teile des ehemaligen Abbaugbietes Stockhalde unter lokalen Naturschutz gestellt. Ein grosser Teil des Korridors wird bereits regelmässig unterhalten. Somit bot es sich an, die verbleibenden Korridore und Flächen der Gebiete Rückholderweid – Furlboden – Hämmerli bis zur Höli gemäss einem Vernetzungskonzept zu verbinden und aufzuwerten. 2017 konnten im Gebiet Gägeler erste Aufwertungsmassnahmen umgesetzt werden. Nach dem Zuspruch des Landeigentümers wurden erste Wieselburgen erstellt.

Das Vernetzungskonzept

Über ca. 1,7 km sind vielfältige Lebensräume für die Wanderung und Ausbreitung von Tieren und Pflanzen zu gestalten und somit eine Verbindung der fast 10 Hektaren grossen Naturschutzflächen herzustellen.

Umsetzung mit Profis, dem Verein, den Schulen und der Bevölkerung

Das Konzept wird über mehrere Jahre umgesetzt. Für Baggerarbeiten, Trockenmauerbau und Waldrandpflege wurden Spezialisten aus der Gemeinde oder der nächsten Umgebung beauftragt. Die Beihilfe erfolgte

meist durch Naturschutzvereinsmitglieder oder Freiwillige. Auch Schulklassen wurden zum Bau von Hermelinunterschlüpfen oder für Schlagräumungsarbeiten eingesetzt. Dabei wurde hautnah über den Sinn der Arbeiten sowie über die angestrebte Biodiversität informiert.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung konnte jetzt ein Teilstück des gesamten Projekts erfolgreich umgesetzt werden.

Bereits realisiert wurden 9 m Trockenmauer durch Dieter Schneider aus Buckten. Sie kann über 80 Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten. Die Mauer wurde am 9. September 2020 gebührend der Natur und damit ihrer Funktion übergeben.



Wir pflanzten heimische Bäume und Sträucher, wie Elsbeere, Holzapfel, Holzbirne.

Neuer Geschäftsführer für BirdLife Schweiz

Text Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin BirdLife Schweiz Bild BirdLife Schweiz; Raffael Ayé

Im Januar startete der Biologe Dr. Raffael Ayé seine Arbeit als neuer Geschäftsführer von BirdLife Schweiz. Er trat die Nachfolge von Werner Müller an, der den drittgrössten Naturschutzverband der Schweiz während mehr als vierzig Jahren aufgebaut und geführt hatte.

Raffael Ayé war schon als Kind von den Vögeln und der Natur begeistert. In der Ornithologischen Gesellschaft Basel OGB fand er in der Jugendgruppe Bebbi Babbler Gleichgesinnte und gehörte während langen Jahren

dem Leiterteam an. Die Ornithologie hat ihn in den Iran und später nach Tadschikistan gebracht. Schliesslich entstand dort seine Doktorarbeit und ein ornithologisches Bestimmungsbuch der Vögel Zentralasiens. Zurück in der Schweiz übernahm er bei BirdLife Schweiz

Im Jahr 2021 wird der Steinkauz als Vogel des Jahres die BirdLife-Kampagne unterstützen.



die Leitung der Artenförderung und brachte sie entscheidend vorwärts. In seiner neuen Aufgabe als Geschäftsführer will Raffael Ayé die Strukturen und den Auftritt von BirdLife weiterentwickeln und das Marketing und die Kommunikation stärken. Die Schwerpunkte des bestehenden modernen Naturschutzprogramms will Raffael Ayé festigen und weiterführen.

Mit der 2020 neu lancierten Kampagne für die ökologische Infrastruktur erhofft er sich eine noch engere Zusammenarbeit innerhalb der ganzen BirdLife-Familie, um so gemeinsam die dringend nötige ökologische Infrastruktur aufzubauen. Im Jahr 2021 wird der Steinkauz als Vogel des Jahres die BirdLife-Kampagne unterstützen.

Wir wünschen Raffael Ayé viel Erfolg!

Vogel des Jahres

Faszination Steinkauz – zu Recht Vogel des Jahres 2021

Text Lukas Merkelbach, www.birdlife.ch/steinkauz; steinkauz@birdlife.ch; lu-kas.merkelbach@mernatur.ch

Jetzt im zeitigen Frühjahr können wir es nahe den Dörfern hören: «Kuwitt, kuwitt». «Komm mit, komm mit». Der Reviergesang der Männchen ist unverkennbar. Ein Steinkauz zeigt hier sein Revier an. Wenn wir den kleinen Kauz entdecken, wächst die Faszination

**«Kuwitt, kuwitt».
«Komm mit, komm mit»**

weiter. Klein, nur 20 cm gross, leuchtend gelbe Augen schauen aus dem breiten Schädel aufmerksam umher. Mit einer «herzigen» Silhouette sitzt der Vogel des Jahres exponiert auf ei-

nem Baum oder einem Zaunpfahl und späht nach seiner Beute. Am liebsten jagt er Mäuse, aber auch Regenwürmer, Grossinsekten und im Winter Vögel. Wer einmal einen Steinkauz beobachten konnte, wie er flink zu Fuss einer Maus nachrennt, wird das nie mehr vergessen.

Diese kleine Eule fasziniert die Menschen seit dem Altertum. Er war der Schutzvogel der Göttin Athene, daher sein wissenschaftlicher Name *Athene noctua*. Einst in allen Tieflagen der Schweiz weit verbreitet, kommt er heute nur noch in wenigen Regionen

bei Genf, in der Ajoie und im Tessin vor. Da es grenznah zu Basel Steinkäuze hat, läuft seit 20 Jahren das trinationale BirdLife-Steinkauzprogramm, damit der Steinkauz wieder in die Nordwestschweiz zurückkommt. Da er ganzjährig in seinen Brutgebieten lebt, gilt es Hochstammobstgärten mit einer möglichst vielseitigen Ausstattung zu erhalten und zu schaffen. Denn davon profitiert nicht nur dieser Sympathieträger, sondern die ganze Biodiversität rund um die Obstwiesen.



«Vogel des Jahres» 2021 <https://www.birdlife.ch/de/content/vogel-des-jahres-2021-steinkauz>